

Zehn Jahre Projekt “Die Vogelwelt des Landes Sachsen-Anhalt“ – Stand und Perspektiven

Dirk Tolkmitt, Stefan Fischer & Bernd Nicolai

TOLKMITT, D., S. FISCHER & B. NICOLAI (2020): Zehn Jahre Projekt „Die Vogelwelt des Landes Sachsen-Anhalt“ – Stand und Perspektiven. Apus 25: 3-7.

Zehn Jahre nach dem Start informieren die Herausgeber über eines der wichtigsten OSA-Projekte. Zwar lässt sich das Erscheinen der „Vogelwelt“ in Buchform derzeit noch nicht absehen. Gleichwohl ist der Bearbeitungsstand doch recht beachtlich und geht weit über das hinaus, was bis zum Jahr 2010 an Ergebnissen vorlag. Der Allgemeine Teil ist weitgehend bearbeitet. Aktuell wird an dessen letzten Abschnitten gearbeitet, so dass mit der Fertigstellung in den nächsten beiden Jahren gerechnet werden kann. Von den Artbearbeitungen ist zwar erst etwa ein Drittel geschafft. Die Einstellung der fertigen Teile im Internet ermöglicht gleichwohl bereits jetzt deren Nutzung als zitierfähige Erkenntnisquelle.

TOLKMITT, D., S. FISCHER & B. NICOLAI (2020): The project „Birdlife in Saxony-Anhalt – achievement and perspectives“ is running for 10 Years. Apus 25: 3-7.

Ten years after the start the editors are informing the public about one of the most important projects of OSA. The publication date of the “Birdlife” as a book may be not predictable at the moment. But a great proportion of the work is done and the achievements go far beyond the stage in 2010. The introduction is written in most parts, actually the last sections have made great advances. Only one third of the scripts for the species are finished at the moment. But they are available in the internet and so can be used as a quotable scientific source.

Dirk Tolkmitt, Menckestraße 34, 04155 Leipzig, tolkmitt-leipzig@t-online.de

Stefan Fischer, Staatliche Vogelschutzwarte, Zerbster Straße 7, 39264 Steckby,
stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Bernd Nicolai, Herbingstraße 20, 38820 Halberstadt, nicolaibea@gmx.de



Mit dem Jahr 2010 begannen die Arbeiten an einer „Vogelwelt des Landes Sachsen-Anhalt“. Das damit verbundene „Jubiläum“ in diesem Jahr soll Anlass sein, den bisherigen Weg und den erreichten Stand einmal genauer zu betrachten. Dabei mag der erste Eindruck eher ernüchternd sein, wurde doch das ursprüngliche Ziel einer Publikation des Gesamtwerkes bis zum Jahr 2015 deutlich verfehlt. Eine genauere Bewertung zeigt allerdings, dass durchaus beachtliche Fortschritte auf dem Weg zum Abschluss des Projektes, aber auch allgemein für die Avifaunistik im Land erreicht wurden. Dieser Bericht knüpft an die Darstellung zum Zeitraum bis 2017 an (TOLKMITT et al. 2017).

Obwohl es bislang an einer umfassenden Bearbeitung der Vogelwelt Sachsen-Anhalts fehlt, kann das Land doch eine große Tradition im Bereich der Avifaunistik aufweisen. Schon in der Zeit um 1750 begannen Einzelpersonen mit der Sammlung von Daten zum Auftreten von Vogelarten. Zu einer ersten Blüte kam es dann ab etwa 1790 mit dem Wirken der Familie Naumann. Den Beginn der Publikation avifaunistischer Gesamtdarstellungen zu bestimmten Gebieten markiert das Werk von REY (1871) zur Ornithologie von Halle. Seitdem gibt es einen nicht abbreißenden Strom an Regional- und Lokalavifaunen. Mag die Literatur noch relativ leicht zu überblicken sein, haben wir es doch auf der anderen Seite mit vielfältigen, kaum erschlossenen und schwer auswertbaren Datensammlungen zu tun: Man denke da nur an die Beobachtungskarteien der seit 1900 im Land verstärkt auftretenden ornithologischen und Vogelschutzvereine, an die Nestkartensammlung der Ornithologen des ehemaligen Bezirks Halle mit über 35.000 Einheiten, den Fundus der naturkundlichen Sammlungen im Land (STEINHEIMER & NICOLAI 2017) oder mehrere 100.000 Beringungs- und Wiederfunddaten der Beringungszentrale Hiddensee. Um diese Daten angemessen einzubeziehen, bedurfte es zwangsläufig verschiedener Vorarbeiten.

Einen wichtigen ersten Schritt bildete die Erstellung einer Bibliografie der gesamten das

Landesgebiet betreffenden ornithologischen Literatur durch ein Team um Rüdiger Holz am Museum Heineanum in Halberstadt. Sie ist online verfügbar (unter www.osa-internet.de), enthält derzeit etwa 6.500 Nachweise und ermöglicht eine art-, autoren- und stichwortbezogene Suche. Neben der mangelnden Kenntnis historischer Quellen ist oft auch deren Zugänglichkeit ein Problem. Deshalb wird auf der Website des OSA eine Sammlung historischer Quellen als Volltext angeboten. Diese enthält derzeit 30 Arbeiten, außerdem verschiedene Links zu weiteren im Internet verfügbaren Werken (etwa jene von Johann Andreas und Johann Friedrich Naumann). Mit dieser Quellensammlung wird an die Bemühungen Reinhard Gnielkas angeknüpft, der in den frühen 1990er Jahren einen „Literaturdienst“ aus der Taufe gehoben hatte, welcher noch mit den damals bescheidenen Mitteln der Vervielfältigung in Papierform arbeiten musste. Da es bislang keinen Brutvogelatlas für das gesamte Land gibt, bedurfte es für die Darstellung der Brutverbreitung ebenfalls gewisser Vorarbeiten. Zwar konnten die Daten von ADEBAR (GEDEON et al. 2014) herangezogen werden, allerdings bedurften die Grenzquadranten zu anderen Bundesländern einer Differenzierung der Brutpaarzahlen, auch die Karten mussten entsprechend bearbeitet werden. Und schließlich konnte mit Mitteln des Landesamtes für Umweltschutz eine Analyse der Beringungs- und Wiederfunddaten mit einem Bezug zu Sachsen-Anhalt in Auftrag gegeben werden, die nicht nur sehr informative Abbildungen und Karten geliefert hat, sondern obendrein auch Informationen zur Brutbiologie (etwa zur Brutzeit und Jungenzahl) und Phänologie zahlreicher Arten.

Auf diesen Vorarbeiten gründend werden der Allgemeine Teil wie auch die Artbearbeitungen erstellt. Der Allgemeine Teil hat dabei zwischenzeitlich erhebliche Fortschritte gemacht. Einen seiner Schwerpunkte bildet die mehr als 100 Druckseiten umfassende Darstellung der naturräumlichen Gegebenheiten, die bereits 2015 mit Unterstützung des Landes von einem Planungsbüro fertigge-



stellt und auf der Website des Projekts (www.vogelwelt-sachsen-anhalt.de) eingestellt wurde. Die Manuskripte der Kapitel zu den subfossilen Funden im Landesgebiet (Autor H.-J. Döhle) sowie zum Vogelschutz in der Zeit bis 1990 (Autor J. Seitz) stehen kurz vor dem Abschluss. Damit stehen nur noch die Kapitel zum Vogelschutz nach 1990 sowie zur Erforschungsgeschichte aus. Zur jüngeren Erforschungsgeschichte liegt bereits ein umfangreicher Entwurf von H. Kolbe vor. Es erscheint deshalb durchaus realistisch, mit der Fertigstellung des Allgemeinen Teils in den nächsten zwei Jahren zu rechnen.

Bei den Artbearbeitungen zeigt sich ein etwas heterogeneres Bild. Das ist zum Teil schon dem Umstand geschuldet, dass mehr als 40 Personen in diesem Bereich mitwirken, die nicht alle gleichermaßen zuverlässig ihren Zusagen nachkommen. So hat sich nach einer zunächst stürmischen Entwicklung der Zugang an neuen Manuskripten in den letzten Jahren deutlich verlangsamt. Nichtsdestotrotz liegen mittlerweile für 261 der etwa 400 zu bearbeitenden Arten Manuskripte vor. Das entspricht

immerhin zwei Dritteln aller Arten (Abb. 1). Elf Arten sind noch immer ohne einen Bearbeiter. Es gäbe also auch für neue Mitarbeiter noch einige attraktive Aufgaben/Arten.

Die Manuskripte durchlaufen nach der Einreichung bei den Herausgebern einen zweiphasigen Prozess. Zunächst erfolgt eine Anpassung an die geltenden Konventionen zu Ortsbezeichnungen, Zeitangaben, Verwendung von Abkürzungen u. a. In dieser Phase werden zum Teil auch schon inhaltliche Kontrollen, Änderungen und Ergänzungen vorgenommen. In einer zweiten Phase, der Endredaktion, geht es dann um notwendige stilistische Vereinheitlichungen, die Beschaffung von Fotografien, die Auswertung weiteren Datenmaterials und die Einholung von Auskünften Dritter sowie Fragen der Orthographie und Grammatik. Bei den Ausnahmefällen wird außerdem die Aivifaunistische Kommission Sachsen-Anhalts konsultiert. Diese beiden Phasen nehmen erhebliche zeitliche Ressourcen in Anspruch, was zu einem Rückstand bei der Abarbeitung der Manuskripte geführt hat. Deshalb sind auf der Website des Projekts

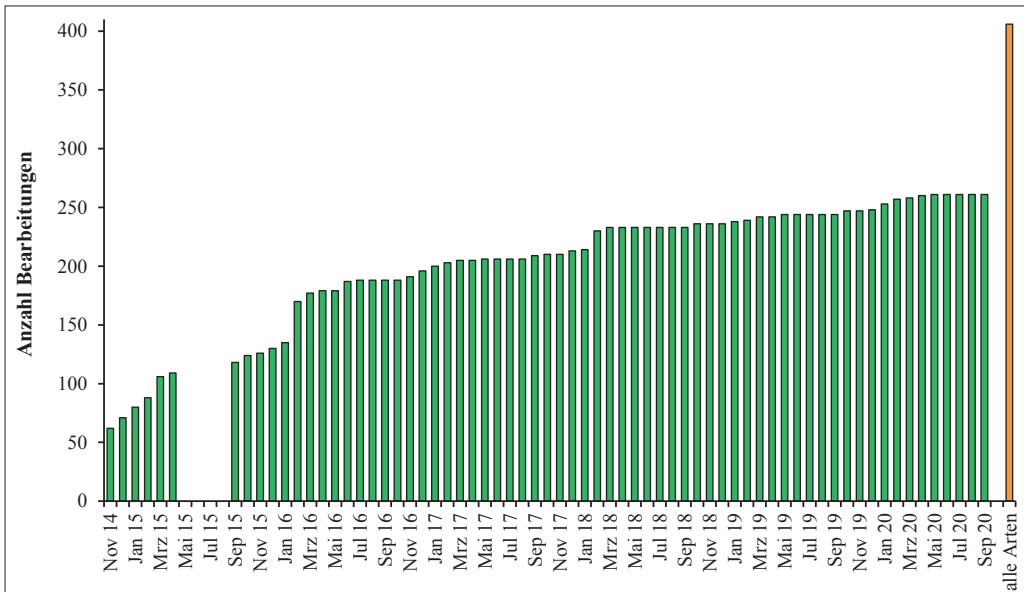


Abb. 1: Entwicklung der Anzahl bei den Herausgebern eingegangener Artbearbeitungen bis zum 30.9.2020.

Fig. 1: Development of the number of received species chapters (before 30.09.2020).



(www.vogelwelt-sachsen-anhalt.de) momentan erst die Bearbeitungen zu 130 Arten verfügbar, was aber immerhin einem Drittel aller zu bearbeitenden Arten entspricht (Abb. 2).

Gerade auch bei den Brutvögeln, die insbesondere wegen der Kapitel zur Brutbiologie besonderen Aufwand bedeuten, gibt es einen größeren Nachholbedarf, da erst 40 der etwa 200 im Land vorkommenden Arten abschließend bearbeitet wurden. Allerdings sieht es bei einigen systematischen Gruppen schon recht gut aus. So sind bereits alle Würger-, Pieper-, Stelzen- und Grasmückenarten verfügbar. Regelmäßig kommen weitere Arten hinzu. Es lohnt sich also durchaus, regelmäßiger einen Blick auf die Website zu werfen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden derzeit die Besucherzahlen nicht mehr erfasst. In den letzten Monaten vor Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung hatten sich die Zugriffszahlen auf die Website aber lebhaft entwickelt und dreistellige monatliche Werte erreicht. Recherchen mit verschiedenen Suchmaschinen zeigen bei Verwendung entsprechender Begriffe (insbesondere „Vogelwelt“ oder „Vögel“ oder „Avifauna“ in Verbin-

dung mit „Sachsen-Anhalt“) unsere Website mittlerweile auch immer als ersten Treffer an.

Die Fortschritte bei der Einstellung fertiger Teile im Internet waren Anlass für zwei Rezensionen von E. BEZZEL in den Zeitschriften „Vogelwarte“ (57/2019, S. 147) und „Der Falke“ (66/2019, H.7, S. 43), die sehr wohlwollend ausgefallen sind und uns in unserem Kurs bestärken. Hier wird auch ein Punkt angesprochen, der immer wieder Anlass für Diskussionen ist: die Festlegung eines einheitlichen Stichtages für die heranzuziehenden Daten. Zwar ist der von den Herausgebern gewählte Stichtag des 31.12.2014 mittlerweile schon längere Zeit verflossen und wird zur Fertigstellung des Werkes noch weiter zurückliegen. Allerdings ermöglicht nur ein einheitlicher Stichtag die Vergleichbarkeit der einzelnen Bearbeitungen und einen realistischen Blick auf die Vogelwelt des Landes. Die hieraus resultierenden Nachteile können aber durch das Medium des Internets später ausgeglichen werden, indem wir die einzelnen Bearbeitungen, gerade zu den Ausnahmeerscheinungen, regelmäßig aktualisieren und verfügbar machen.

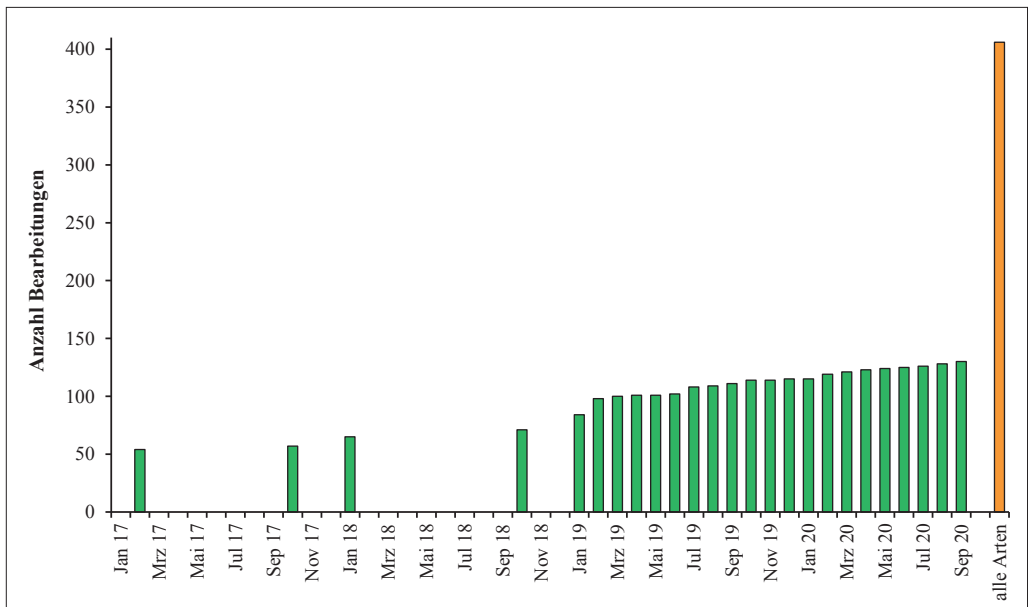


Abb. 2: Stand der im Internet zur Verfügung stehenden Artbearbeitungen am 30.9.2020.

Fig. 1: Development of the number of online published species chapters (on 30.09.2020).



Projekte einer solchen Länge bedürfen naturgemäß eines besonderen Kontaktes zwischen Herausgebern und Mitarbeitern. Deshalb gibt es jährliche Treffen mit den Artbearbeitern, das siebente fand im Februar 2020 in Steckby statt und vereinte 19 Besucher. Diese Treffen sind das Forum, offene Fragen zu klären, über die Fortschritte der Arbeiten Rechenschaft abzulegen, aber auch alle Beteiligten zu motivieren.

Der Blick in die Zukunft ist, was die zeitliche Schiene angeht, noch etwas ungewiss. Auf dem Treffen der Artbearbeiter 2019 wurde beschlossen, die Arbeiten am „Allgemeinen Teil“ mit Nachdruck zu fördern und diesen als Band 1 der Avifauna vorab herauszugeben. Sollten die Bedingungen stimmen, ist hiermit spätestens im Jahr 2022 zu rechnen. Der Band 2 mit den Artbearbeitungen sollte dann möglichst zeitnah folgen. Realistisch betrachtet werden bis dahin etwa 15 Jahre seit dem Projektstart vergangen sein. Zweifellos ein langer Zeitraum, viel länger, als die Herausgeber zunächst gehofft hatten. Andererseits gab es im Bereich der Avifaunistik durchaus schon Projekte, die noch wesentlich längere Zeiträume in Anspruch genommen haben. Das Motto kann hier aus Sicht der Herausgeber nur lauten, Qualität geht vor Quantität und Schnelligkeit. Und insofern mag nochmal

Bezzel (2019, s.o.) zu Wort kommen: *„Es wurde überall gründlich und umsichtig gearbeitet, so dass sich Besuche der Seite bei vielen Fragen lohnen. ...Dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt ist zu seinem Mut zu gratulieren, mit einem gut überlegten Konzept seiner Landesavifauna einen neuen Weg beschritten zu haben, der einen willkommenen Nutzerservice darstellt.“*

Literatur

- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- REY, E. (1871): Ornis von Halle. Zeitschrift für die Gesamten Naturwissenschaften 3 (n.F.): 453-489.
- STEINHEIMER, F. D. & B. NICOLAI (2017): Besuchermagnet und Forschungsinfrastruktur: Ornithologische Sammlungen in Sachsen-Anhalt. Falke 64 (10): 22-25.
- TOLKMITT, D., S. FISCHER & B. NICOLAI (2017): Eine Lücke wird geschlossen: Avifauna Sachsen-Anhalt. Falke 64 (10): 16-17.



Zwei der Herausgeber, Stefan Fischer und Dr. Dirk Tolkmitt, sowie Teilnehmer im Gespräch während des Artbearbeitertreffens am 24.2.2018 in Steckby. Fotos: R. Schönbrodt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [25_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Tolkmitt Dirk, Fischer Stefan, Nicolai Bernd

Artikel/Article: [Zehn Jahre Projekt "Die Vogelwelt des Landes Sachsen-Anhalt" – Stand und Perspektiven 3-7](#)